



Heimat- und Geschichtsverein Worfelden

Heimatbrief

Ausgabe Nr. 53

Juni 2008

Inhalt

Auszüge aus der Pfarrchronik	Seite 2
Die ersten Menschen in Europa	Seite 3
Anekdoten aus Hessen	Seite 4

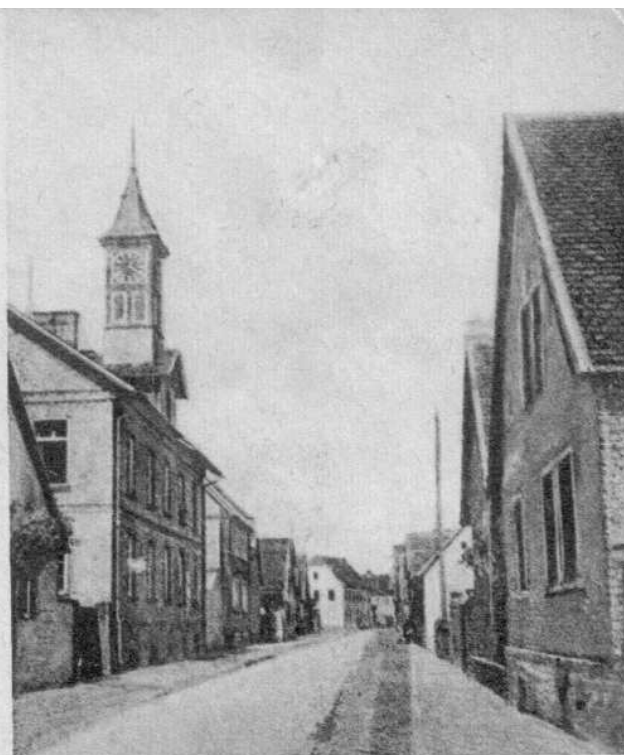
Termine 2008

Sonntag	14. Sept.	Tag des offenen Denkmals
Samstag	20. Sept.	Ausflug nach Aschaffenburg

Historische Ansichtskarte von Worfelden



Gasthaus zum Hessischen Hof Karl Klink



Gruß aus Worfelden

Unserem Verein ist es wieder einmal gelungen, eine alte Ansichtskarte von Worfelden zu erwerben. Sie zeigt das Gasthaus „Zum Hessischen Hof“ von Karl Klink. Vor dem Gasthaus ist ein zweispänniges Fuhrwerk abgestellt. Der rechte Teil der Ansichtskarte zeigt einen Bereich des Unterdorfs, besonders beeindruckend das Schulgebäude mit seinem Uhrturm und im Hintergrund das Rathaus. Dieses Foto ist unterschrieben mit „Gruß aus Worfelden“. Die Karte ist in gutem Zustand und wurde vermutlich in einem Kuvert versendet.

Unser Mitglied Torsten Petri wurde im Internet auf die angebotene Karte aufmerksam und hat Heinz Sandner und Vorstandsmitglied Dieter Engel, zuständig für den Bereich Ansichtskarten, informiert. Die Karte wurde bei einer Ebay-Versteigerung zum Preis von 8,99 € angeboten und es war

damit zu rechnen, dass sich zum Gebotsende am 18. Mai um 14:04 Uhr mehrere Interessenten gegenseitig überbieten würden. Tatsächlich hatten wir Glück und Dieters Ehefrau Inge hat die Karte zum Preis von 11,00 € im Auftrag unseres Vereins ersteigert. Die Ansichtskarte weist auf der Rückseite einen handschriftlichen Text in französischer Sprache aus und ist mit 15. Februar 1919 datiert. Vermutlich stammt sie von einem französischen Soldaten.

Sollten Sie im Besitz von alten Worfelder Ansichtskarten sein, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie diese dem Verein zur Verfügung stellen könnten. Natürlich sind wir nach wie vor auch an alten Fotos interessiert. Der Verein unterhält einen Arbeits- und Versammlungsraum im Rathaus; dort treffen sie in der Regel mittwochs zwischen 18:00 Uhr und 19:30 Uhr Mitarbeiter unseres Vereins an.

Bitte beachten Sie das Einlegeblatt mit dem Hinweis zum Jahresausflug des HGV nach Aschaffenburg sowie die Werbung unserer Inserenten auf der Rückseite des Einlegeblattes.

Auszüge aus der Pfarrchronik

1876

Mit dem 1. Januar kam die weltliche Standesamtsbuchführung in Ausführung.

Bezüglich der Tauf-, Proclamations- und Trauungsgebühren wurde am 31. Januar vom Kirchenvorstande zu Worfelden folgender Beschluß gefasst:

In der heutigen Kirchenvorstandssitzung erklärten sich die unterschriebenen Kirchenvorstände dahin, daß sie wünschten, es möge bis zur Übernahme der Gebühren auf den Kirchenfonds für die Pfarrbesoldung beizubehalten möglichst zu schonen, da der Vorstand nicht glaubt, befürchten zu müssen, daß durch Beibehaltung der seitherigen Gebührenezahlung sich jemand von der Taufe seiner Kinder oder kirchlicher Trauung fernhalten werde. Erst wenn nachteilige Folgen sich zeigen würden, möge die Sache geändert werden.

1879

Am 19. April wurde dem Schulaspiranten Heinrich Heberer aus Wolfskehlen die Leitung der II. Schule (gemeint ist Klasse) übertragen und wurde diese Schule mit dessen Einführung in sein Amt am 3. Mai eröffnet (Worfelden hat jetzt zwei Lehrer.) Verweigerung von Taufen, Trauungen und kirchlichen Beerdigungen kamen wie in den vergangenen Jahren nicht vor.

1880

Es geht nur um Namen und Wahlen.

1881

In der Verwaltung der Pfarrstelle hat sich nichts geändert, und wird dieselbe wie seither von Pfarrer Staudinger (Büttelborn) und Mitprediger Müller versehen.

1882

Die sehr günstigen Ernteaussichten wurden durch Hagelwetter im Nordosten der Gemarkung, sowie durch regenreiches Wetter zur Erntezeit beeinträchtigt. Bei dem hohen Stand des Rheins stellte sich das Quellwasser so hoch, daß von October an viele Keller sich mit Wasser füllten und auch Kartoffeln und Dickwurz mußten im Felde höher gelegt werden. Sehr günstig war das gelinde Wetter im

Winter, sonst hätten viele Kartoffeln und Dickrüben, welche in den Scheunen aufbewahrt werden mußten, erfrieren müssen.

1883

Ende des vorigen und Anfang dieses Jahres wurden die Rheinorte durch Überschwemmungen hart betroffen. Die erlittenen Verluste konnten durch die reichlich und aus ganz Deutschland wie auch aus Amerika zusammengeströmten Liebesgaben gedeckt werden. In den Worfeldern Kellern hat das Wasser des Jahres 1882 bis zum Frühjahr 1883 gestanden.

1884

Am 10. Februar wurde durch die Kreisschulkommission Schulprüfung gehalten. Sonst ist aus diesem Jahr nichts zu erwähnen. Gelinder Winter.

1885

Durch Dekret vom 15. März wurden auf Beschluß der Landessynode die Wahltermine rund resp. 6, auf 5 resp. 10 Jahre erweitert und für das Jahr 1888 eine Übergangswahl angeordnet.

Lehrer Heberer, seit 3. Mai 1879 Schulverwalter der da eröffneten zweiten Schulklasse, wurde mit Beginn des Schuljahres 1885/86 als Lehrer in Griesheim definitiv eingestellt. Als Schulverwalter kam an dessen Stelle Johannes Brück.

Bei der im Herbst vorgenommenen allgemeinen Volkszählung fanden sich in Worfelden 783 Evangelische. Es ereigneten sich in diesem Jahre in Worfelden 22 Geburten 11 Todesfälle, 2 Trauungen und confirmiert wurden fünfzehn. Irgendeine Renitenz seit Einführung des Standesamtes ist bis jetzt nicht vorgekommen.

1886

Der seitherige langjährige Kirchenrechner Christian Berk zu Groß-Gerau ist verstorben. Derselbe hatte für die Kirche Worfelden und zwar zur Anlage des Pfarrbesoldungskapitals ein Legat von 500 Mark ausgesetzt. Zu dessen Nachfolger als Rechner der Kirche Worfelden mit Decret vom 6. Juli 1886 wurde Lehrer Heinrich Roth bestellt.

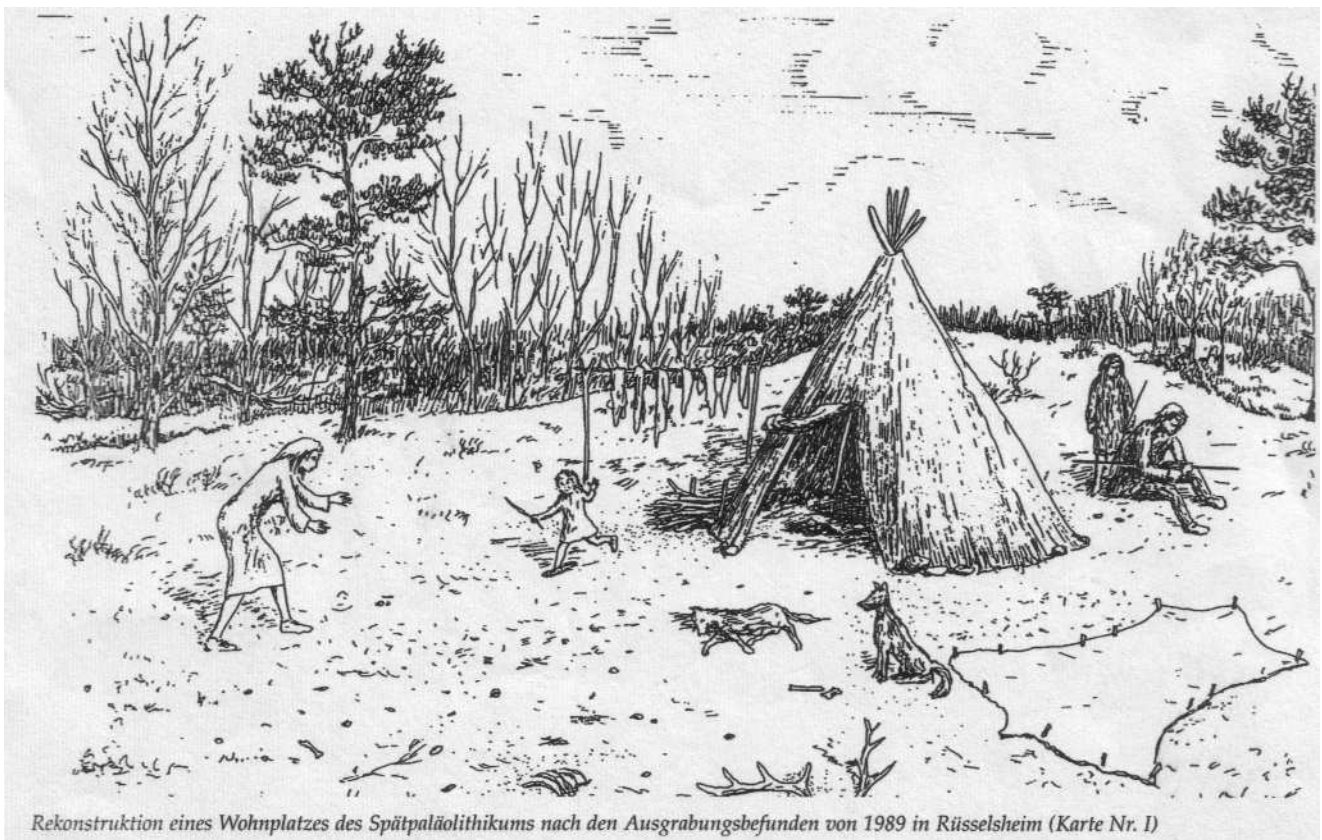
Die Kirche erhielt den notwendigen Plattenbelag, welcher 245 Mark und 76 Pf. kostete.

Die ersten Menschen in Europa

Während der Eiszeiten vor 600 000 Jahren, in einem von Warm- und Kaltzeiten bestimmten Klima in einer pflanzenarmen und baumlosen Kältsteppe – traten die ersten aufrecht gehenden Menschen in Europa auf. Dieser „Homo erectus“ (= aufrecht) kannte bereits den Gebrauch des Feuers und stellte Steingeräte wie z. B. Faustkeile her. Sein Nachfolger der Neandertaler (125 000 bis 35 000 Jahre vor unserer Zeit) war dem heutigen Menschen, was den Körperbau betrifft, schon sehr ähnlich. Er benutzte außer Steinwerkzeugen auch Geräte aus Geweihen (Funde im Neandertal bei Düsseldorf). In der Alt-

Sammler. Ihre Wohnplätze waren abhängig vom jeweiligen Nahrungsangebot. Hütten und Zelte oder Höhlen dienten als Unterkunft. In den Kaltzeiten jagten sie Tiere der Steppe wie Mammut, Wildpferd, Wisent, Rentier und das wollhaarige Nashorn; in den Warmzeiten den Waldelefanten, das glatthaarige Nashorn und den Riesenhirsch.

Am Ende der Eiszeit starben viele der kälteliebenden Tiere aus, andere zogen sich nach Norden zurück. In den eisfreien Lebensräumen breitete sich die heutige Waldfauna (= Tierwelt eines Gebietes) aus.



steinzeit vor etwa 35 000 Jahren lebte der „Homo sapiens“, der dem heutigen Menschen schon sehr ähnlich war. Er entwickelte die Herstellung technischer Geräte weiter, so benutzte er Knochen und Elfenbein. Auch die erstmals künstlerischen Funde – wie Kleinplastiken und Höhlenmalereien – sind nachweisbar.

Die Menschen der Altsteinzeit, etwa 600 000 bis 10 000 Jahren, waren ausschließlich Jäger und

Die Anwesenheit des Menschen läßt sich für diese Zeit in Südhessen bis in die Frühzeit des Homo sapiens zurückverfolgen. So wurden 1952 am Südufer des Mains auf der „Kelsterbacher Terrasse“ in einer Kiesgrube in 4,60 Meter Tiefe Schädelteile eines Menschen gefunden. Dabei handelt es sich um einen ungefähr 31 000 Jahre alten Schädel eines der frühesten Vertreter unter den bis heute bekannten Funden.

Quelle: Heimatforscher Harald Hock in der „Nauheimer Chronik“, Band 1.

Anekdoten aus Hessen

Die Schwiegermutter Europas

Als die Prinzessin Amalie von Hessen-Darmstadt den Erbprinzen Karl von Baden ehelichte, konnte sie nicht ahnen, einst Landesmutter der Markgrafschaft – des späteren Großherzogtums – zu werden. Ihr Ehegatte, der badische Erbprinz, kam 1810 auf einer Schwedenreise durch einen Verkehrsunfall ums Leben. Aber die Ehe war bis dahin sehr fruchtbar, und zwar mit sechs Töchtern und einem Sohn gesegnet. Sie alle wurden erstaunlich einflußreich verheiratet: als Königin von Bayern und als Königin von Schweden, als Großherzogin von Braunschweig und Luise als Zarin von Rußland. Wilhelmine kehrte als Großherzogin von Hessen ins Stammland ihrer Mutter zurück. Amalies Sohn Karl heiratete Napoleons Stieftochter Stephanie von Beauharnais und wurde damit der Schwiegersohn des Franzosenkaisers – in der Tat eine erstaunliche Ausweitung: Mit Recht hatte sich Amalie den Titel als „Schwiegermutter Europas“ zugezogen.

Die couragierte Frau scheute sich jedoch trotz der Verwandtschaft mit ihrem Mitschwiegervater Napoleon nicht, ihm ihre unverblünte Abneigung zu zeigen. Und das Urteil des Korsen über die badische Prinzessin hessischer Herkunft: „Amalie erwies sich am großherzoglichen Hof zu Karlsruhe als der einzige Mann!“

Eintrittsberechtigung

In den Aufbaujahren nach dem Zusammenbruch 1945 wirkten in der Chefetage des Frankfurter Römers hervorragende Männer, sämtlich SPD-Politiker:

Kolb, Bockelmann, Brundert. Als dann Walter Möller, der „Vater der U-Bahn“, wie seine Vorgänger vorzeitig vom Tod hinweggerafft worden war, übernahm Rudi Arndt, der damalige Finanzminister, das Amt des Stadtoberhauptes der Mainmetropole für sechs Jahre. „Dynamit-Rudi“, „Rallye-Rudi“, „Vollblutpolitiker“ waren damals treffende Spitznamen für den agilen, höchst populären Oberbürgermeister.

Eine hübsche Episode ereignete sich bei der Amtsübernahme des neuen Stadtoberhauptes. Er hatte zum „Äppelwoi-Abend“ in den Römer eingeladen, damit die Bürger ihren neuen OB begrüßen könnten. Schon lange vor der Öffnungszeit, während drinnen die Vorbereitungen noch im Gange waren, drängen sich die ersten Schau- und Trinklustigen eifrig am Eingang des Rathauses. Der Pförtner hatte alle Mühe, die Voreiligen abzuwehren und den Ansturm der Gäste zu bremsen.

Da war eine junge Dame, die sich besonders hartnäckig zeigte und nicht abzuweisen war. Schließlich fuhr der Rathauspförtner sie derb an: „Also Fräulein, dess sag ich Ihne – nu mache se emol halblang. Sie misse genau so warte wie die annern aach!“ Bei näherem Anblick der Erscheinung kam ihm dann doch wohl die Idee, daß vielleicht ein persönlicher Grund die Dame zu ihrem Drängen veranlasse, denn er fuhr abwehrend fort: „Unn außerdem ess der ja schon verheirat!“ Da endlich wurde es deutlich. „Ja, natürlich“, rief die junge Dame, „und was meinen Sie wohl mit wem – mit mir nämlich!“

So erkämpfte sich Roselinde Arndt ihren ersten Zugang zum Rathaus.

Quelle: „Anekdoten aus Hessen“ (Husum-Taschenbuch 1985)



Aktuelle Ansichtskarte von Worfelden

Das nebenstehende Bild unseres historischen Rathauses stellt die aktuelle Ansichtskarte Worfeldens dar. Diese Ansichtskarte kann beim Heimat- und Geschichtsverein Worfelden erworben werden.

Dieses Bild zierte auch den neuen Briefkopf des Heimat- und Geschichtsvereins Worfelden. Das historische Rathaus ist zudem regelmäßiger Treffpunkt des Heimat- und Geschichtsvereins; immer mittwochs um 18 Uhr.